

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 161. Donnerstag, den 8. December 1825.

## Universitätsnachrichten.

(Verspätet.)

Am 18. Novbr. vertheidigte unter dem Präsidio des Herrn D. und Prof. Ernst Heinrich Weber, der Herr Bacc. Med. Ferdinand Moritz August Quersl, aus Königsberg, zur Erlangung der medicinischen und chirurgischen Doctorwürde, seine medicinische Inaugural-Dissertation de febre puerperali, die in der Bogetschen Officin auf 32 S. 8. gedruckt und dem Vater des Herrn Doctors, dem ehemaligen preussischen Militär-Chirurgus, Herrn Friedrich Karl Quersl, sowie unserm Hrn. D. u. Prof. Joh. Christ. Aug. Heinroth, dedicirt worden ist. — Die Opponenten waren der Herr D. und Prof. Heinroth, der Herr Cand. Med. Eduard Neuhof, aus Annaberg, der Herr Bacc. Med. Julius Albert Hofmann, aus Dresden, und der Herr Bacc. Med. Joh. Christ. Rudolph Sachse, aus Leipzig. — Das Einladungsprogramm des Herrn Procanzlers D. und Prof. Kühn, handelt: de femina Hamburgensi, quae combustionis spontaneae exemplum nuper praebuisse credita est. I.

Am 19. Novbr. disputirte, unter dem Vorsitz des Herrn D. H. N. Doctors und Professors Joh. Gottfried Müller, der

Stud. jur. Herr Franz August Moritz Hermann, aus Penig im Schönburgischen, und hatte den Herrn Stud. jur. Anton Moritz Dinger, aus Gera, und den Herrn Stud. Theol. Julius Herrmann Niebold, aus Rochsburg, zu Opponenten.

## Miscellen.

Der berühmte Bauer, Christoph Arnold in Sommerfeld, dessen Bildniß sich auf der Leipziger Rathsbibliothek befindet (er starb 1695), hatte es durch Selbstunterricht in der Astronomie so weit gebracht, daß er auf die beiden Kometen, welche 1683 und 1686 erschienen, zuerst aufmerksam machte. Noch mehr Ruhm erwarb er sich durch die Beobachtung des Durchganges des Merkurs durch die Sonne 1690. Der Leipziger Magistrat machte ihm bei dieser Gelegenheit nicht nur ein Geschenk an Gelde, sondern erließ ihm auch auf Lebenszeit alle Abgaben, welche er an den Magistrat zu entrichten hatte. Der berühmte Astronom, Schröter, benannte drei Thäler im Monde nach diesem unserm astronomischen Landsmann. Arnold, welcher 1692 „Göttliche Gnadenzeichen, in einem Sonnenwunder vor Augen gestellt“ drucken ließ und mit berühmten Gelehrten seiner Zeit im Briefwechsel stand, hatte sich auf seinem Wohnhause ein Observatorium erbaut, welches sein Andenken bis zum